

Mystery: Was Dschinghis Khan mit dem Bodensee zu tun hat?!

Das Mongolenreich war das größte zusammenhängende Weltreich in der Geschichte der Welt!

Die Mongolen, ein nomadisches Reitervolk aus der asiatischen Steppe, hatten große Teile Asiens und Osteuropas überfallen.

Im 12. und 13. Jahrhundert zogen vor allem Kaufleute der Bodenseeregion in großer Zahl nach Genua, um dort oberschwäbische Leinwand zu verkaufen, die dann in den gesamten Mittelmeerraum verschifft wurde.

Fernhändler aus den italienischen Städten Genua und Venedig reisten in das mongolische Reich.

Mitte des 14. Jahrhunderts fiel der Pest ungefähr ein Drittel der europäischen Bevölkerung zum Opfer.

Der aus Venedig stammende Händler Marco Polo (ca. 1254-1324) brach im Jahr 1271 im Alter von 17 Jahren im Gefolge seines Vaters zum Großkhan der Mongolen auf.

Auf den gut frequentierten Handelswegen und durch den regen Austausch konnten sich auch tödliche Krankheiten rasend schnell ausbreiten.

Fernhändler konnten Poststationen zur Übernachtung nutzen und dort auch ihre Pferde tauschen.

Der Gewinn, der im europaweiten Handel mit exklusiver Ware erzielt werden konnte, war enorm hoch.

Fernhändler reisten bis nach China, um dort teure Luxusgüter, z.B. Seide, Edelsteine oder Gewürze, wie Pfeffer, Ingwer, einzukaufen.

Forscher schätzen, dass bei den Überfällen, dem sogenannten Mongolensturm, mehr als 40 Millionen Menschen umkamen.

Die Ravensburger Handelsgesellschaft transportierte die luxuriöse Orientware über die Alpen und vertrieb diese europaweit.

Der arabische Reisende Ibn Battuta legte auf Reisen zwischen Afrika, Europa und Asien eine Strecke von rund 120 000km zurück. Dreimal mehr als Marco Polo!

Der Handel blühte im ganzen Mongolischen Reich dauerhaft auf!

Das Mongolenreich war ungefähr dreimal so groß wie das Römische Reich bei seiner größten Ausdehnung!

Durch den Asienhandel wuchs in Genua nicht nur die Wirtschaftskraft. Mit 100 000 Einwohnern war es größer als Paris oder London.

Mystery: Was Dschinghis Khan mit dem Bodensee zu tun hat?!

Europäische Mönche reisten zunächst in das Reich der Mongolen, um dort für das Christentum zu missionieren.

Im ganzen mongolischen Großreich gab es eine einheitliche Währung (Papiergeld!).

Die Handelsstädte Genua und Venedig spielten eine ganz besondere Rolle im europäischen Fernhandel. Sie waren Knotenpunkte zwischen dem europäischen Festland und den Handelsrouten nach Asien.

Das Mongolenreich beheimatete doppelt so viele Einwohner wie das Römische Imperium.

Die Nachfrage nach sehr teuren Luxusgütern war bei den Europäern enorm.

Als Seidenstraße bezeichnet man ein Netz von Karawanenstraßen, dessen Hauptroute das Mittelmeer über dem Landweg mit Ostasien verbindet.

Kaufleute, die Luxusgüter über das mongolische Großreich nach Europa importierten, konnten enorme Gewinne erzielen.

Die Große Ravensburger Handelsgesellschaft unterhielt in Genua von etwa 1435 bis um 1530 eine Niederlassung und war dort als *magna societas* bekannt.

Dschingis Khan (Erster Großkhan der Mongolen) und seine Nachkommen wurden innerhalb weniger Jahre zu den mächtigsten Herrschern der Welt.

Die mongolischen Großkhane hatten großes Interesse daran, den Handel auf der Seidenstraße auszubauen und daran zu verdienen.

Mit ihrer Armee hatten die mongolischen Herrscher eine Friedensordnung (*pax mongolica*) geschaffen.

Der Luxus der persischen Städte war sagenumwoben.

Bei manchen Luxusgütern konnten die Fernhändler mit einem Gewinn von bis zu 300% rechnen.

Die *pax mongolica* ermöglichte den Kaufleuten, die alten Handelswege, wie die Seidenstraße, relativ sicher zu benutzen.

Der Handel mit China und Persien dürfte bis Ende des 14. Jahrhunderts aufrechterhalten worden sein, bis die Zustände wieder zu unsicher wurden.

Die oberschwäbischen Kaufleute erwarben in Genua luxuriöse Orientwaren: Seide, Gewürze, Farbstoffe.

Informationen entnommen aus:

Gawatz, Andreas, Griebinger, Andreas (Hrsg.): *Geschichte 7, Braunschweig u.a. 2017, S.77ff.*